



Nene Nachrichten

Werkspionageabwehr

Berlin, 14. Mai. Zwischen den beteiligten Ministerien des Reichs und Preußens haben Besprechungen stattgefunden, die eine Neuregelung der Befehesmaßnahmen gegen Werkspionage zum Gegenstand hatten. Die Strafvorschriften sollen verschärft werden.

Mißerfolg des Volksbegehrens in Thüringen

Weimar, 14. Mai. Für das kommunistische Volksbegehren auf Auflösung des Thüringischen Landtags sind in den vier Wahlkreisen nur 45 275 Stimmen abgegeben worden statt der erforderlichen 108 000 (ein Zehntel aller Stimmberechtigten). Bei der letzten Reichstagswahl hatten die Kommunisten rund 129 000 Stimmen erhalten.

Strafverfahren gegen König Alfons

Madrid, 14. Mai. Der Generalsstaatsanwalt erklärte, er werde gegen „Alfonso de Bourbon“ eine Strafverfolgung einleiten, weil ein Plan bestehe, das Königtum in Spanien wieder einzuführen. Verschiedene Vorstandsmitglieder der monarchistischen Vereinigung und der Nationalistenpartei sind verhaftet worden.

Der durch die Brandstiftungen an Klöstern und Kirchen verursachte Schaden wird allein in Madrid auf 15 Millionen Mark geschätzt. Mit dem Jesuitenkolleg ist auch die Bibliothek von 100 000 Bänden verbrannt. In Granada wurden aufs neue Klöster in Brand gesetzt. In ganz Andalusien zeigt sich ein von den Radikalen geschürter Haß gegen den Klerus. In Malaga sind der Bischofspalast, vier Klöster, fünf Kirchen, ein Zeitungsgebäude und ein großes Geschäftshaus ein Raub der Flammen geworden. Ähnliche Meldungen laufen aus einer ganzen Anzahl anderer Städte ein.

Der Kardinalprimas Segura hat Toledo verlassen. Sein Aufenthalt ist unbekannt.

Der Papst hat durch Kardinalstaatssekretär Pacelli und Segura Einspruch gegen die Greuel gegen die Kirche und die Verletzung des Konkordats durch die Abschaffung des pflichtmäßigen Religionsunterrichts erhoben.

Doumer Präsident von Frankreich

Paris, 14. Mai. Im großen Konferenzsaal in Versailles fand gestern nachmittag die Wahl des Staatspräsidenten statt. In Paris und Versailles waren die größten Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Die Zahl der Wahlberechtigten beträgt gegenwärtig 926, nämlich 612 Abgeordnete und 314 Senatoren. Verschiedene Stimmberechtigte waren als krank abgemeldet. Es herrschte große Erregung. Um 5 Uhr wurde das Ergebnis des ersten Wahlgangs bekanntgegeben: Doumer 442 Stimmen, Briand 401 Stimmen, Hennessy 15 Stimmen, zersplittert 53 Stimmen. Zunächst herrschte sprachlose Verblüffung, dann brach die Rechte in einen brausenden Beifallssturm aus.

Die Sitzung wurde bis 8 Uhr aufgehoben. Briand erklärte, er halte es mit seiner persönlichen Würde nicht vereinbar, seine Bewerbung ausreicht zu halten, so sehr sich die Linke darum bemühte. Die Linksparteien einigten sich auf den 70jährigen Senator Marraud. Im zweiten Wahlgang wurde dann Doumer mit 504 Stimmen gegen Marraud, der 334 Stimmen erhielt, endgültig gewählt.

Doumer ist der Kandidat Franklin Bouillons, des derzeit glänzendsten Deutschenhassers in Frankreich.

Briand und seine Friedenspolitik haben eine entscheidende Niederlage erlitten. Senat und Kammer in Frankreich haben eine schwere Verantwortung gegenüber Europa auf sich genommen.

In Berliner Regierungskreisen hat die Wahl von Versailles peinlich überrascht.

Enzyklikafeier in Rom

Rom, 14. Mai. Zur Feier der Enzyklika Humani Generis des Papstes Leo XIII. vor 40 Jahren wurde heute an seinem Grab ein goldener Kranz niedergelegt. Morgen wird der Papst im Dom des Vatikans vor den Pilgern von seiner eigenen Enzyklika über die Arbeiterfrage, die an jene andere anknüpft, Kenntnis geben und eine Messe zelebrieren. Die Ansprache des Papstes wird durch Rundfunk übertragen.

Badewannen gullysen-porzellan emailliert, beste Qualität leicht beschädigt, kaum sichtbar. (Schonheitsfehler) zu spotbilligen Preisen abzugeben. Auf Wunsch werden Wannen zurückgestellt. Persönliche Auslese jederzeit ermöglicht. Seltene Kaufgelegenheit. Montage auch von kompl. Badelösungen etc. durch Stumpf & Müller, Stuttgart, Paulinestraße 10

Tagespiegel

Am 9. Mai wurde zwischen Deutschland und Oesterreich ein Vertrag abgeschlossen, der die Anschließ- und Uebergangsverhältnisse im beiderseitigen Eisenbahnverkehr neu ordnet. Der Vertrag hat rein verkehrstechnische Bedeutung.

Der preussische Landtag hat den Haushaltsplan 1931 mit 230 gegen 167 Stimmen angenommen.

Der Bundesvorstand des Reichslandbunds erklärte in einer Entschliessung, die Reichsregierung habe sich durch ihre stetige Rücksichtnahme auf die Sozialdemokratie schuldig gemacht, daß unter ihrem Wirken das Elend der Landwirtschaft sich täglich verstärkte.

In einem Prozeß gegen den Reichstagsabgeordneten Geheimrat Dr. Hugenberg in Berlin beantragte Oberstaatsanwalt Sturm wegen Beleidigung von Reichsbeamten aus § 185 eine Geldstrafe von 1500 Mark oder 30 Tage Haft.

Mit Rücksicht auf die französische Präsidentenwahl hat die Beiprehung des englischen Außenministers Henderson, der am Mittwoch durch Paris nach Genf reiste, mit Briand nicht stattgefunden.

Das englische Unterhaus hat die Wahlreformvorlage der Regierung („Alternativwahl“, nach der zwei Parteien sich gegenseitig unterstützen können) in vorläufiger Zustimmung mit 253 gegen 228 Stimmen angenommen.

Am 13. Mai wurde von der französischen Nationalversammlung, die aus Kammer und Senat, also aus insgesamt 900 Volksvertretern besteht, im Präsidentenpalast Elizee in Paris die Wahl des dreizehnten Präsidenten der dritten französischen Republik vorgenommen. Absolute Mehrheit entschied. Die Amtsübernahme erfolgt am 13. Juni.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 13. Mai.

Straßen- und Wasserbau

Die gestrige Sitzung des Landtags stand unter der Leitung des Vizepräsidenten Hiller, weil sich Präsident Pflüger eine Fußverletzung zuzog. Zum Kapitel Straßen- und Wasserbau erklärte Staatspräsident Dr. Holz, dem Ministerium sei es nicht leicht gefallen, die Ausgaben für die Straßen so stark zu kürzen. Die Kraftfahrzeugsteuer hat im vorigen Jahre 120 000 RM. weniger eingebracht, als vorgesehen war. Achtprozentige Anleihen kann man für den Straßenbau nicht aufnehmen. Den Gemeinden waren 3,4 Millionen Mk. für Straßenbauten in Aussicht gestellt. Davon sind 800 000 RM. schon bezahlt, der Rest kann nur langsam nachfolgen. Ein Ausweg wäre es, wenn die Gemeinden dem Staat mit Hilfe der Oberamtsparkassen Darlehen zu billigem Zinsfuß geben würden. So könnte man den Gemeinden rascher helfen und die Schuld ließe sich dann in 5 Jahren tilgen.

Abg. Göhring (S.) beantragte, die Beiträge zur Unterhaltung und zum Bau von Nachbarschaftsstrassen von 2,6 auf 3,35 Millionen zu erhöhen. Der Abg. Dr. Hölscher (SP.) betonte die Notwendigkeit der Rücksichtnahme auf die allgemeine Finanzlage und bezeichnete den Vecher auf dem Neckarkanal als erschreckend gering. Abg. Lins (Z.) meinte, es wäre sehr schön, wenn man die Straßen mit den schönen Reden pflastern könnte, die im Landtag gehalten werden. Abg. Bauer (SP.) tadelt, daß man für den Neckarkanal Millionen übrig habe, und daß bei den Landstrassen und Wasserläufen das Geld ausgebe. Unter Ablehnung verschiedener Anträge wurden die Ausschusshandlungen angenommen, die der Staatsregierung Erwägungen über weitergehende Förderung des Straßenbaus nahelegen.

Schule und Parteipolitik

Es folgte die Beratung des Haushalts der Kultverwaltung, wobei an Stelle des immer noch kranken Kultministers Dr. Bazille Finanzminister Dr. Dehlinger mit Ministerialdirektor Meyding am Regierungstisch Platz nahm.

Abg. Heymann (S.) erhob Einspruch dagegen, daß Finanzminister Dr. Dehlinger zwar vom Staatsministerium mit der Vertretung des erkrankten Kultministers Dr. Bazille, aber nicht offiziell mit der Wahrnehmung der Leitung der Kultverwaltung betraut sei. Er verlangte von der Regierung einen Erlaß, der den Lehrern die parteipolitische Betätigung unter Androhung eines Disziplinarverfahrens verbietet. Als Abg. Mergenthaler (NS.) einen Zwischenruf machte, kam es zu scharfen Gegenäußerungen auf sozialdemokratischer Seite, während der Abg. Andre (Z.) unter allgemeiner Heiterkeit den Streitenden zurief: Kinder, liebet einander. Der Abg. Heymann äußerte dann auch noch Bedenken gegen die Personalpolitik des Kultministers und gegen die Ernennung des Abg. Bauer auf eine Oberschulratsstelle in Cannstatt.

Staatspräsident Dr. Holz gab eine Erklärung über die Abwesenheit des Kultministers ab und betonte, daß sich dieser während seiner Abwesenheit über die wichtigsten Fragen berichten ließ und die Entscheidung vorbehielt, daß er ferner nach seiner Rückkehr täglich für sein Ressort gearbeitet hat. Bei dieser Sachlage konnte die Bestellung eines Ministers als förmlicher Stellvertreter unterbleiben. Wenn jetzt der Finanzminister an Stelle des durch Krankheit verhinderten Kultministers am Regierungstisch mit anwesend sei, so tue er dies als Vertreter des Staatsministeriums.

Abg. Mergenthaler (NS.) bestritt, daß die Nationalsozialisten zum Krieg gehen und daß die Tätigkeit der Hitlerjugend mit Parteipolitik etwas zu tun habe. Er beantragte die Aufhebung des Verbots der Zugehörigkeit von Schülern zur Hitlerjugend und zum nat.-soz. Schülerbund. Heute noch müsse man sein Bedauern aussprechen, daß das württ. Volk einmal der Verirrung anheimfiel, einen Mann wie Heymann als Kultminister zu dulden (große Unruhe links).

Abg. Kühle (Z.) erklärte, daß der Erlaß des Kultministeriums gegen die parteipolitische Betätigung der Schüler sehr gut gewirkt habe. Der Lehrer müsse im Geschichtsunterricht objektiv sein. Schüler, die der Hitlerjugend beitreten, sollte man aus der Schule hinausschmeißen. Abg. Herrmann (SP.) verlangte, daß die Kirche ihren Einfluß auf die Jugendberziehung behalte. Abg. Dr. v. Hieber (Dem.) begrüßte die Erlasse des Kultministeriums. Die Jugend werde von den Nationalsozialisten zu einem Rassehochmut erzogen. Abg. Bauer (SP.) betonte, daß die parlamentarische Betätigung eines Beamten kein Hindernis für seine Beförderung sei und daß man in den Schulen den Sinn für Autorität nicht untergraben dürfe. Abg. Kling (SP.) erklärte sich mit der Führung des Kultministeriums durch Dr. Bazille einverstanden. Abg. Hartmann (SP.) hielt der Sozialdemokratie vor, die Herabsetzung des Wahlalters auf 20 Jahre habe dazu geführt, daß die Parteien sich früher als ehemals um die Jugend kümmern. Abg. Dr. Wiedler (SP.) forderte eine nationale und östliche Erziehung. Kritik an dem jetzigen durch Verrat entstandenen Staat sei durchaus berechtigt. Ministerialdirektor Meyding erklärte, die Zugehörigkeit eines Beamten zur nationalsozialistischen Partei sei nicht verboten, die Gründung einer nationalsoz. Lehrergruppe sei dagegen bedenklich. Gegen jeden Lehrer, der seine Pflicht verlege, werde eingeschritten, die Anschuldbigungen seien aber vielfach übertrieben. Im letzten Jahr wurde gegen 10 Lehrer an höheren Schulen und Volksschulen eine Unteruchung eingeleitet. In fünf Fällen war die Beschuldigung unbegründet.

Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer

Stuttgart, 13. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Präsident Adorno die beiden Kammer-Mitglieder Schmalzried-Münchingen (Leonberg) und v. Fischer-Ihingen-Viltschardt (Urach) zu ihrem 70. Geburtstag. Dann wurde für das ausgeschiedene Mitglied v. Oeisberg-Schöchingen einstimmig Graf v. Degensfeld-Schonburg in die Kammer gewählt.

Direktor Dr. Ströbel erläuterte die vorgelegten Rechnungsergebnisse 1929/30, den Haushaltsplan 1931 und den Geschäftsbericht 1930. Der Haushaltsplan sieht eine Mindereinnahme an Staatsbeiträgen in Höhe von 11 000 RM. und eine fünfprozentige Senkung der Kammerumlage von 80 auf 76 Pfg. von 100 Mk. Grundkataster vor. Die Bezüge der Beamten und Angestellten werden wie bei den Staatsbeamten um 6 Prozent gekürzt. An den sachlichen Ausgaben beträgt die Kürzung durchschnittlich 5 Prozent. Der umfangreiche Tätigkeitsbericht der Kammer lag gedruckt vor. Die gegenüber der Mehrzahl von Industriearbeitern von 144 noch immer ungleich niedrigere Agrar-mehrzahl von 107 gab den Arbeiten der Kammer die Richtung an. Als Hauptaufgaben traten in den Vordergrund: Verbessigung der Erzeugung, Verbesserung der Qualität, Hebung des Absatzes und Beeinflussung der Preise. Im Zusammenhang mit dem Rußlandgeschäft der deutschen Industrie stellte Dr. Ströbel fest, daß der auf Württemberg fallenden Summe von etwa 3—4 Millionen Mark jährliche Erzeugungswerte unseres Walds von 65 bis 75 Millionen gegenüberstehen. Die Rechnungsablegung wurde anerkannt und der Haushaltsplan genehmigt.

Ueber Wege und Ziele der württ. Landwirtschaft sprach Prof. Dr. Münzinger-Hohenheim. Für alles, was wir heute anders machen wollen als bisher, muß es heißen: Hände weg von der Antastung der bäuerlichen Besitzidee, und soweit es wirtschaftlich möglich ist, auch von der bäuerlichen Eigenart. Die Gründe für den schlechten Arbeitslohn des Bauern liegen z. T. an der „grackrise“, z. T. auch an der Verfassung, Einrichtung und Technik des Bauernbetriebs, die dieserorts mit der Neuzeit

nicht mehr im Einklang stehen. Eines der schwierigsten Probleme ist dabei die Bodenzersplitterung. Die Verbesserung und Standardisierung der Agrarprodukte ist unmöglich, wo die Bemerkung aus lauter kleinen und kleinsten Feldparzellen besteht und die ordentliche Bearbeitung des Bodens, die Unkrautfreiheit und die Sortenreinheit fast unmöglich gemacht wird. Das erste Erfordernis rationaler Bauernarbeit sind möglichst wenig und möglichst große Parzellen. Der Bauer wird in manchem den alten Weg der Wirtschaft verlassen und sich den Fortschritten der Zeit anpassen müssen. Aber die körperliche Arbeitsüberlastung ist der größte Feind des Bauern in seinem Vorwärtsschritt und in der Hebung seines Standes. Diesem Feind gelten die wissenschaftlichen Versuche Dr. Münglingers mit seinem „mechanisierten Dorf“.

Herr v. Stauffenberg sprach über den Schutz der bäuerlichen Veredelungswirtschaft. Die russische Faust erhebt sich immer drohender über unsere Ofgrenze. Dagegen lasse die Rettungsaktion für den deutschen Bauern sehr zu wünschen übrig. Eine Entschleunigung des Reichsverbandes der deutschen Industrie lehne weitere Zollmaßnahmen ab und verlange gesteigerte Selbsthilfe der Landwirtschaft. Es frage sich aber, was noch getan werden könne, wenn beispielsweise die deutsche Markenbutter aus mit großen Kosten modernisierten Molkereien, die der Auslandsware mindestens gleichwertig ist, nur Preise erzielen kann, die unter dem Vorkriegsstand liegen. Ohne die Erhöhung des Butterzolls ist eine wirkliche Rettung unseres Bauernstands nicht möglich.

An die Vorträge schloß sich eine anregende Aussprache.

Württemberg

Stuttgart, 13. Mai. Fortliche Vorprüfung. Bei der in der Zeit vom 14. bis 25. April 1931 in Freiburg vorgenommenen fortlichen Vorprüfung sind neun Prüflinge für befähigt erkannt und mit einem Zeugnis über die Anwartschaft für den württ. Staatsfordienst versehen worden.

Verordnung über die mittlere Reife. Die Unterrichtsverwaltungen der Länder haben eine Vereinbarung über die mittlere Reife abgeschlossen. Der Vereinbarung ist auch das Württ. Kultministerium beigetreten. Das Zeugnis der mittleren Reife kann hiernach den Schülern und Schülerinnen ausgestellt werden, die a) die Schlussprüfung einer sechsklassigen öffentlichen oder mit dem Recht zur Abhaltung von Schlussprüfungen ausgestatteten privaten höheren Schule bestanden haben; b) von Klasse 6 nach Klasse 7 einer öffentlichen oder einer mit dem Recht zur Abhaltung von Reifeprüfungen ausgestatteten privaten höheren Schule (Vollanstalt) versetzt worden sind; c) von Klasse 3 nach Klasse 4 eines Lehr- oder Lehrerinnenseminars versetzt worden sind; d) die Schlussprüfung an den Aufbaulklassen einer vom Kultministerium zur Abhaltung solcher Prüfungen ermächtigten Mittelschule bestanden haben; e) die Schlussprüfung der Mittelstufe einer höheren Handelsschule bestanden haben; f) die Schlussprüfung an der höheren Maschinenbauschule bestanden haben; g) die höhere Bauhufe durchlaufen und den erfolgreichen Besuch durch Ablegung der Baumeisterprüfung nachgewiesen haben. In den Fällen f) und g) wird ein Zeugnis der mittleren Reife nur für solche Schüler ausgestellt, die ausnahmsweise in die Fachschule aufgenommen wurden, ohne das Zeugnis vorher an einer anderen Schule erworben zu haben.

Die deutschen Unterrichtsverwaltungen haben auch eine Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse der höheren Schulen getroffen und die Befolgung von bestimmten Grundregeln für diese Anerkennung beschlossen.

Erlaß des Kultministeriums über die Fremdenlegion. Es besteht Veranlassung, auf die großen Gefahren hinzuweisen, die mit dem Besuch von Vorträgen über die Fremdenlegion für Kinder und Jugendliche verbunden sein können. Besonders gilt dies für Vorträge, die von früheren Fremdenlegionären gehalten werden. Das Kultministerium ordnet deshalb an, daß Vorträge über die Fremdenlegion in den Schulen weder zugelassen noch empfohlen werden dürfen. Die Schulvorstände und Lehrer aller Schulen werden außerdem ersucht, von der Ausstellung von Empfehlungen für die Veranstaltung solcher Vorträge abzusehen. Der Erlaß der Oberbehörden über die Warnung vor dem Eintritt in die französische Fremdenlegion vom 2. Januar 1911 bleibt von dieser Anordnung unberührt.

Das Heil- und Pflegepersonal in Württemberg. Am 31. Dezember 1930 gab es in Württemberg 11.514. Stat. Lan-

desamt 1850 (l. V. 1812) approbierte Ärzte, darunter 138 oder 7,5 (6,1) Prozent weibliche. Fachärzte waren es 303. Die zahlreichste Gruppe derselben bildeten die Chirurgen (103) und die Augenärzte (58). Die Gesamtzahl der approbierten Zahnärzte betrug 356 und ist etwas mehr denn halb so groß als die Zahl der Zahntechniker und Dentisten mit 660. Weiblichen Geschlechts waren von letzteren 61 gl. 9,2 Prozent, von den Zahnärzten 23 gl. 6,5 Prozent. Das Apothekerpersonal umfaßte 662 Köpfe, davon 68 Frauen und Mädchen. Als Hebammen betätigten sich 1721 (1780) Personen. Die größte Gruppe in dieser Heilpersonalstatistik bilden die Krankenpflegepersonen. Sie bestanden am 31. Dezember 1929 aus 4597, am 31. Dezember 1930 aus 4623 Köpfen. Säuglings- und Wochenspflegerinnen wurden 491 gezählt, Heilgehilfen und Masseure beiderlei Geschlechts zusammen 235. Abgesehen von Hebammen ist das „Land“ (Gemeinden unter 5000 Einwohner) viel schwächer besetzt als die „Stadt“.

Lastkraftwagen vom Güterzug erfasst und zertrümmert. Die RBD. Stuttgart teilt mit: Am Dienstagabend um 8.45 Uhr wurde auf einem schienengleichen Feldwegübergang beim Bahnhof Ebersbach (Fils) ein mit Sand beladener Lastkraftwagen aus Ebersbach von einem von Blochingen kommenden Güterzug am hinteren Teil erfasst und gedreht. Der Kraftwagenführer und sein Beifahrer konnten sich durch Abspringen in Sicherheit bringen; der Lastkraftwagen wurde zertrümmert. Die Hauptteile waren bis zur Beseitigung des zertrümmerten Wagens fast eine Stunde gesperrt; die um diese Zeit verkehrenden Züge erlitten hiedurch größere Verspätungen. Die Schrankenwärterin behauptet, die Schranken vor der Vorüberfahrt des Güterzugs geschlossen und nicht wieder geöffnet zu haben. Der Führer des Kraftwagens und sein Begleiter behaupten, die Schranke sei geöffnet gewesen, als sie sich dem Übergang näherten, und bestreiten, daß sie die Schranke etwa eigenmächtig geöffnet hätten.

Der Fernsprecher-Selbstanschluß wird in Hohenheim am 15. Mai und in Echterdingen am 19. Mai in Betrieb genommen und mit Stuttgart zu einem einheitlichen Ortsnetz vereinigt.

Neue Wanderkarte für Stuttgart und Umgebung. Das Statistische Landesamt hat eine neue Karte „Stuttgart und Umgebung“ herausgegeben, Maßstab 1:30.000. Die Karte reicht jetzt nördlich bis Schwieberdingen, Neckarrems, westlich bis Leonberg, südlich bis Sindelfingen, Denkendorf, östlich bis Waiblingen, Obereisingen. Das Blatt erscheint in zwei Ausgaben, einer dreifarbigigen und einer siebenfarbigigen.

Eisenbahnfische. Der Eilzug Stuttgart-Billingen hält von Sonntag, 17. Mai bis auf weiteres an Sonn- und Feiertagen in Neckarhausen bei Horb zum Aus- und Einsteigen an.

Bienenzuchtlehrgänge. Die Württ. Landwirtschaftskammer läßt durch ihren Landesfachverständigen für Bienenzucht auch in diesem Jahr wieder Lehrgänge zur Einführung in die Bienenzucht und zur Weiterbildung der Imker abhalten. Vorgesehen ist je ein Lehrgang am Landeslehrbienenstand im Rosensteintal bei Stuttgart vom 26. bis 29. Mai, in Freudenstadt für den Schwarzwald vom 1. bis 4. Juni und in Burzach für das Oberland vom 8. bis 11. Juni d. J. Anmeldungen zu diesen Kursen sind spätestens bis zum 20. Mai bei der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart, Marienstraße 33, einzureichen.

Brotpreiserhöhung. Die Stuttgarter Bäcker werden, nachdem vor 14 Tagen Verhandlungen im Wirtschaftsministerium stattgefunden haben, ab Freitag, 15. Mai, eine Brotpreiserhöhung um durchschnittlich 2 Pfennig für das Kilogramm eintreten lassen, und zwar für Roggenbrot aus 100prozentiger Ausmahlung auf 37 Pfg., aus 60prozentiger Ausmahlung auf 39 Pfg., für Roggenmischbrot auf 40 Pfg., für Weizenschwarzbrot auf 41 Pfennig, für schwäbisches Kornbrot auf 44 Pfg., für Halbwelkbrot auf 45 Pfg., für Weißbrot auf 53 Pfennig. Sollte der MehlpPreis vor der letzten Brotpreiserhöhung am 1. Dezember v. J. wiederhergestellt werden, so sollen auch die bisherigen Preise wieder gelten.

Gau-Parteitag der NSDAP. Am nächsten Samstag und Sonntag, den 16. und 17. Mai, findet in Stuttgart der Gauparteitag des Gauwes Württemberg und Hohenzollern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei statt. Für den Samstagabend sind geschlossene Besprechungen der Unterführer vorgesehen. Am Abend spricht in öffentlicher Versammlung der Führer der nationalsozialistischen Gruppe im Preussischen Landtag, Kube. Am Sonntag vormittag findet der Gaukongreß statt, in dem Mitglieder der Reichsleitung und der Gauleitung sprechen werden. Anschließend ist ein Aufmarsch der württ. SA. und SS. vorgesehen. Am Nachmittag gibt die Stuttgarter SA.

Kapelle ein Militärkonzert und später veranstaltet die Ortsgruppe Stuttgart einen Deutschen Abend. Sämtliche Veranstaltungen finden in der Wiederhalle statt.

Vom Tage. Am 12. Mai vormittags wurde in der Ludwigsburgerstraße ein 51 Jahre alter Motorradfahrer von einem ihn überholenden Lastkraftwagenzug gestreift, wodurch er zu Boden stürzte. Er geriet hierbei unter den Anhängen des Lastkraftwagenzugs, wurde überfahren und mußte schwerverletzt in das Krankenhaus Feuerbach eingeliefert werden. Dort ist er abends den erlittenen Verletzungen erlegen.

Aus dem Lande

Strümpfelbach, Wt. Waiblingen, 13. Mai. Schwabenland voran. Den Beweis, daß sich unsere neue Kelter sehen lassen kann, lieferten des öfteren schon die Befichtigungen durch Kelterbaukommissionen aus nah und fern. Vorige Woche interessierte sich Architekt Böhringer-Stuttgart eingehend für die hiesige Kelter. Er hat vom serbischen König Alexander den Auftrag erhalten, für die königliche Hofhaltung eine Kelter mit den neuesten Einrichtungen zu erbauen. Der serbische Hof besitzt ausgeübte Weinberganlagen, die jährlich etwa 2300 Hektoliter Ertrag liefern. Am diese Ernten gewinnbringend zu verwerfen zu können, soll mit der Kelter, der eine zweistöckige Kelteranlage eingebaut wird, eine Brennerei für Weinbrand und Schnaps erstellt werden. Für den Sommer steht der Besuch der serbischen Hofdomänenverwaltung, die einem General Ushilowkow unterstellt ist, in Aussicht.

Wägenbeuren Wt. Welzheim, 13. Mai. Vom Strom getötet. Gestern abend wurde auf dem Krettenhof die 36 Jahre alte Frau Bühler in der Küche vor einem elektrischen Kochgerät liegend tot aufgefunden. Anscheinend wollte die Verunglückte für ihr Kind Milch zubereiten und wurde dabei vom elektrischen Strom auf bisher unaufgeklärte Weise getötet.

Vom Kalb, 13. Mai. Großer Wildverlust. Jäger aus dem Kalb und Wental berichten: Der diesjährige Winter mit seinen späten, reichlich großen Schneemassen hat dem Wildbestand erheblichen Schaden zugefügt. Beobachtungen auf der Firlch ergaben in Höhenlagen einen Verlust von 20 und mehr Prozenten an Rehen, im Talnied etwas weniger. Der Märzwurf der Hasen ist so gut wie vernichtet. Auch der zweite Wurf Hasen hat unter den ungünstigen kalten Aprilregnen gelitten.

Kirchberg a. J., 14. Mai. Versammlung. In einer Versammlung von Handwerkern und Gewerbetreibenden sprach der demokratische Landtagsabgeordnete Henne über Handwerk und Gewerbe. Er beschuldigte die Parteien, daß sie vielfältigen Einflüssen und „sozialistischen Einflüsterungen“ unterliegen seien. Das selbständige Unternehmertum sei seit 12 Jahren andauernd unterdrückt worden. Das Handwerk solle nur solche Kandidaten wählen, bei denen eine Vertretung der Handwerkerinteressen gesichert erscheine.

Bad Mergentheim, 13. Mai. Ein großes Ereignis. Am Freitag, den 15. Mai, abends 8.45 Uhr wird ein festlicher Empfang des ersten direkten Wagens von Berlin auf dem Bahnhof in Bad Mergentheim stattfinden. Vorgesehen ist eine festliche Beleuchtung des Bahnhofs, ein Festzug vom Bahnhof durch die Stadt zum Kurpark und anschließend ein Bierabend im Bierrestaurant des Kurhauses.

Steinenbronn, Wt. Stuttgart, 14. Mai. Raubhau diebe gefaßt. Einer der Spitzhüben, die den Raubhau einbruch in Steinenbronn in der Nacht vom 24. Dezember v. J. verübten, ist in Ragold dingfest gemacht worden. Er ist aus München. Der zweite Einbrecher, gleichfalls ein Münchener, konnte nicht gefaßt werden. Die Einbrecher haben auch andere Tüdergemeinden, so Schornhausen und Kemnat, in Unruhe versetzt.

Endersbach Wt. Waiblingen, 14. Mai. Der Bankkrach in Endersbach. Die Bank-Kommandite Fischer u. Cie. in Endersbach hat am 4. Mai ihre Zahlungen eingestellt. Konkurs-Antrag ist gestellt worden. Die Fischer anvertrauten Gelder belaufen sich, wie der „Remstalbote“ berichtet, auf 400.000—500.000 Mark. Die Verluste sind dadurch entstanden, daß Fischer diese Gelder in faule Unternehmungen hineingesteckt hat. So hat er einem kleinen Unternehmen in der Umgegend 88.000 Mark Kredit gegeben, einem andern, das früher in Beistein war, 76.000, einem dritten 26.000 Mark. Diese drei Posten sind beinahe ganz verloren. Dann sind Verluste aus früherer Zeit in Höhe von 60.000 Mark da. Wahrscheinlich werden die Gläubiger nur 25 bis 30 Prozent ihres Guthabens erhalten.

Hardt Wt. Oberndorf, 13. Mai. Vom Spiel in den Tod. Der 15 Jahre alte Sohn Albert des Schreinermeisters Wendelin Kooß spielte mit einigen Kameraden. Er besaß sich

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.
Nachdruck verboten.

1.

Anton Zumpe aus Burgthede, der kleinen Stadt in Hannover. 4. Sohn des ehrsamten Schuhmachermeisters Gottlieb Zumpe . . . von ihm und seinem Schicksal sei dem Leser berichtet.

Anton war der Jüngste!

Wie er selber sagte, war er mit seinem älteren Bruder nur entfernt verwandt . . . denn er war 25 Jahre alt, während der Herr Ministerialdirektor Georg Zumpe schon 40 Lenze zählte.

Zum Ministerialdirektor würde es Zumpe wohl nie gebracht haben; denn dazu hatte er eine viel zu fröhliche, unbekümmerte Lebensauffassung. Er war jung, jung und noch mals jung, und wer ihn ansah, den großen hübschen Bur-schen, 1,80 groß, mit den braunen Scheimenaugen, dem mußte ja das Herz im Leibe lachen.

Es gibt so hin und wieder Menschen, die eigentlich nichts sind, was ihre äußere Lebensstellung anbelangt, die aber das Leben unbekümmert und tapfer nehmen und zwingen . . . wahrhafte Lebenskünstler und Lebensbezwinger.

Genug mit der Borrede! Ich will von dem fröhlichen Leben eines fröhlichen Menschen und seiner wunderlichen Schicksalsture erzählen.

Auf der Rennbahn Brunwald.

Es war ein warmer Maientag, nicht zu heiß, eine Brise aus dem Osten kühlte angenehm und Anton Zumpe lehnte an der Barriere der Rennbahn.

Ein Zufall hatte ihn herausgeführt. Am die Mittagsstunde war er angekommen, hatte seinen Bruder aufgesucht, aber der war im Ministerium. Er rief die Nummer, die ihm angegeben wurde, an und erfuhr, daß sein Bruder zur Zeit beim Minister weile, und daß es lange dauern könne.

Da entschloß sich Anton, etwas zu unternehmen, er las das Rennbahnplakat. Pferderennen! Zweimal hatte er diesen Rennen schon beigewohnt und der Sport hatte ihm ausgezeichnet gefallen und so kam es, daß er jetzt an der Barriere stand und verloren über den grünen Rasen blickte.

Dann seufzte er auf, denn er dachte daran, daß er in vier Rennen schon 20.— die Hälfte seines derzeitigen Barvermögens — verwettet hatte! Immer daneben!

Er sah nach rechts! Mit einem Male wurde seine Stimmung freundlicher, denn nicht weit von ihm standen zwei reizende Damen und musterten die Pferde, die eben auf dem Geläuf erschienen.

Die ältere der beiden Damen sagte plötzlich: „Hast du schon gewettet, Ushi?“

„Nein, Mama!“ kam die Antwort. Ich habe schon dauernd verloren. Was soll ich denn wetten?“

„Ganz einfach, liebes Kind. Das Pferd, das deinen Namen trägt! Ushi!“

Ein glöckchenhelles Lachen kam als Antwort.

„Aber Mama, das Pferd hat doch gar keine Chance!“

„Es ist ein Verkaufrennen. Ushi, da ist alles möglich.“

„Wenn du meinst, Mama!“

In dem Augenblick fielen die Augen der Damen plötzlich auf Anton, der ganz andächtig, versunken in die Schönheit des etwas eigenwilligen Blondkopfes, Ushi ansah.

Aber, als ihn die beiden Augenpaare trafen, da zuckte er zusammen wie ein ertappter Sünder, riß den Hut herunter und verbeugte sich knapp und elegant.

„Verzeihen Sie, meine Damen!“ sagte er nicht ohne Befangenheit, „ . . . ich bin Ihrem Gespräch gefolgt . . . aber . . . !“

Red kam es aus Ushis Munde:

„Sie wollen wohl auch Ushi wetten?“

Zumpe nickte. „Wenn Sie gestatten, meine Gnädigste! Ich muß es geradezu als einen Wink mit dem Schicksals-pfahl auffassen. Wenn das Pferd Ihren reizenden Namen trägt, dann muß es ja gewinnen!“

Die beiden Damen lachten hell auf. Die muntere Art Anton's gefiel ihnen gut und dabei war es wirklich ein bildhübscher Junge.

„Wollen Sie mir ein Ticket mitbringen?“ fragte Ushi.

„Aber mit Vergnügen! Wie hoch wünschen Gnädigste zu wetten?“ Dabei befam er aber innerlich einen Schreck, denn er hatte nur noch 20.— bares Geld einstecken.

„Wie hoch? Oh nicht hoch! Das ist doch ein Verkaufrennen, da riskiert man höchstens einen Zehner!“

„Gern, meine Gnädige . . . ich werde Ihnen ein Ticket über 10.— mitbringen.“

Er verbeugte sich abermals und schritt zum Totalisator.

„Ein hübscher Mensch!“ sagte die ältere der beiden Damen und blickte dem Davonschreitenden nach, während sich die Pferde zum Start begaben.

Ushi nickte. „Ja, Mama . . . Georg ist nicht ganz so hübsch!“

„Aber, liebes Kind! Du mußt bedenken . . . !“

(Fortsetzung folgt).

man in den Schuppen, in dem Bretter aufgeschichtet lagen. Auf ungeschickte Weise stürzte eine Bretterbeige ein und traf den Knaben so unglücklich an den Kopf, daß der Tod alsbald eintrat. Die Kameraden fanden den toten Freund und mußten den Eltern, die ohnungslos im Wohnzimmer saßen, die Trauerbotschaft machen.

Ulm, 13. Mai. Vom Münster. Am nördlichen Streifen des Hauptturmes des Münsters, beim Haupteingang, wurde ein Gerüst mit starkem Flaschenzug errichtet, das zur Abnahme der 86 Zentner schweren Reformationsjubiläumsglocke, die von der Firma Magirus kostenlos von Stuttgart hierher verbracht wird, dient. — Im Innern des Münsters wurden verschiedene Familienwappenschilde abgenommen. Sie werden zur Reformationsausstellung ins Schwörhaus verbracht. — Es ist angeordnet, daß die neue Reformationsjubiläumsglocke noch einige Zeit in der Vorhalle des Münsters verbleibt, damit sie vom Publikum besichtigt werden kann.

Wiblingen bei Ulm, 13. Mai. Von einem Farren erdrückt. Der im 18. Lebensjahr stehende Georg Fischer, Sohn des Gastwirts Fischer zum „Grünen Baum“ hier, der bei B. Engelhard bedienstet war, wurde abends von einem Farren zu Tode gedrückt. Er wollte den Gemeindefarren aus dem Stall führen, wobei dieser ihn an die Wand drückte und so schwer verletzte, daß er nach kurzer Zeit verschied.

Langenau M. Ulm, 13. Mai. Verpackung der Zigarrenfabrik. Der Gemeinderat hat den Pachtvertrag mit der Firma Gebrüder Schäfer in Heidenheim zugestimmt. Die Fabrikation soll sofort aufgenommen werden; bis zu 60 Personen werden voraussichtlich Beschäftigung finden.

Von der Alb, 13. Mai. Die Lärche blüht. In den Wäldern der Alb blüht „die deutsche Birne“, die Lärche. In ihren dünnen, herabhängenden Zweigen stehen zwischen den wechselständig gebüschelten, nicht winterharten Nadeln die aufrechten, roten Blütenzapfen. Wie andere Nadelbäume trägt die Lärche neben Blüten noch die Zapfen der Vorjahre. Lärchenholz ist außerordentlich dauerhaft, von großer Widerstandskraft gegen Feuchtigkeit und darum das geschätzteste Nadelholz für Bauzwecke. Die Pflanzung und Pflege der Lärche verlangt tiefgründigen lockeren Boden und sonnigen Standort.

Friedrichshafen, 13. Mai. Riesen-Hecht. Fischmeister Josef Grösch hier fing am Samstag einen Bodensee-Hecht im Gewicht von 31 Pfund. Der Riesenfisch wurde lebend an die Württ. Fischerei-Gesellschaft in Friedrichshafen abgeliefert und wird Ende dieser Woche im Deutschen Bodensee-Aquarium in Hagnau, das den Hecht erworben hat, zur Besichtigung ausgestellt sein.

Von der bayerischen Grenze, 14. Mai. Der rote Fahn. In Wittislingen brannte der Stadel, Stall und das Wohnhaus des Landwirts Frh. Weitingen ab. Die landwirtschaftlichen Maschinen wurden ebenfalls vernichtet. — Auch in Schwenningen ist, vermutlich infolge Brandstiftung, das Anwesen des Landwirts Sebastian Klopfer, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Scheuer, mit dem Mobiliar abgebrannt. In Thierhaupten ist in dem Anwesen des Landwirts Josef Pröll ein Brand ausgebrochen. Zwei große Stadel, ein Heustadel und ein Holzschuppen und die landw. Maschinen wurden vernichtet. Auch hier wird Brandstiftung angenommen. In allen drei Fällen ist der Schaden sehr groß, meist aber durch Versicherung gedeckt.

Vom bayerischen Allgäu, 14. Mai. Zuchthaus für ein Brandstiftertrio. — Einbruch in Skihütten. Am 14. März brannte das Anwesen des Landwirts Böck in Albris bei Kempton infolge Brandstiftung vollständig nieder. Nach einem falschen Verdacht, der sich gegen den Dienstknecht Fugenschub gerichtet hatte, wurden die wirklichen Brandstifter festgenommen. Es waren dies Böck selbst, seine Frau Barbara und deren Schwester Therese, die bei Böck als Dienstmagd beschäftigt war. Böck wollte durch einen Brand das moribunde Holzhaus loswerden, um mit dem Versicherungsgeld einen Neubau erstellen zu können. Die drei hatten die Brandstiftung genau verabredet. Nun erhielt Böck vom Gericht in Kempton 1 Jahr 6 Monate, seine Frau und seine Schwägerin je 1 Jahr Zuchthaus. — In der Nacht wurde in den beiden Skihütten des Skiklubs und der Naturfreunde in der Wäldchen bei Füssen eingebrochen. Die Lebensmittel wurden restlos gestohlen und auch Wäsche mitgenommen.

Der Fremdenverkehr in Württemberg

Der Fremdenverkehr in Württemberg hat sich im Jahr 1930 laut Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts nicht weiterhin so günstig entwickelt wie im Vorjahr. Die Auswirkungen der verschlechterten Wirtschaftslage sind deutlich zu erkennen. Die Zahl der Gäste und Ueberrnachtungen ist nicht mehr in der gehobenen Weise angestiegen; in Stuttgart ist sogar ein empfindlicher Rückgang des Verkehrs zu verzeichnen. Bemerkenswert ist auch, daß sich das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Dauergästen (Kurgästen) und Passanten, wie zwischen Württemberger, sonstigen Deutschen und Ausländern stark verschoben hat. Der Einfluß von Oberamergau zeigt sich in einer erhöhten Zahl ausländischer Passanten. In den 174 berichtenden Gemeinden wurden im Jahr 1930 rund 848 000 Fremde beherbergt gegen rund 832 700 im Vorjahr. Die Zahl der Kurgäste ist von 122 403 auf 108 831 gefallen, die der Passanten und Touristen allerdings von 710 281 auf 739 869 gestiegen. Bei den Kurgästen waren im Berichtsjahr die Württemberger stärker vertreten als früher, während die sonstigen Reichsdeutschen diesmal ausgeblieben sind. Auch die ausländischen Kurgäste haben sich in etwas geringerer Zahl als früher eingefunden. Die meisten Ausländer stammen aus Oesterreich und der Schweiz, dann kommen die Vereinigten Staaten von Amerika, England, Niederlande, Frankreich, Tschechoslowakei, Italien, Ungarn und Polen. Die meisten Ausländerübernachtungen weisen auf: Freuden-

Stadt 37 025 (im Vorjahr 25 732), Wildbad 15 892 (22 705), Mergentheim, Friedrichshafen 13 269 (8384), Ulm, Heilbronn und Schömberg.

Die Kriminalität in Württemberg im Jahr 1929

Die württ. Kriminalität verzeichnet für das Jahr 1929 lt. Stat. Landesamt wieder eine Besserung. Nach mehrjähriger Pause sind die Zahlen der Angeklagten und der Verurteilten neuerdings zurückgegangen. Angeklagt wurden im Jahr 1929 33 579 Personen, l. B. 34 389, verurteilt 27 528 bzw. 28 981. Trotz der Besserung dürfte die württ. Kriminalität noch immer ziemlich hoch über der Reichskriminalität stehen. Unter den Verurteilten befanden sich im Jahr 1929 12,9 Prozent Frauen. Die Jugendlichen sind im Gegensatz zu den Frauen in Württemberg unter den Verurteilten mehr vertreten als im Reich. Ein auffallend großer Teil der württ. Verurteilten ist bereits vorbestraft, nämlich 46,1 Prozent. Von den Verurteilten des Berichtsjahrs haben sich etwa drei Viertel gegen das Strafgesetzbuch vergangen und rund ein Viertel gegen andere Reichsgesetze. Am häufigsten sind die Vergehen gegen das Vermögen, nämlich 40,1 Prozent. Dann kommen die Vergehen gegen die Person 31,8 Prozent, sowie gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion 28,1 Prozent. Die Fälle von Totschlag, Tötung auf Verlangen und Kindsmord sind von 19 auf 30 gestiegen. Die Verurteilungen wegen Abtreibung sind stark zurückgegangen. Der seit Jahren wahrnehmbare Rückgang der schweren Strafen ist auch im Berichtsjahr nicht zu verkennen. Die Geldstrafe wurde in 73,7 Prozent aller Fälle verhängt.

Die Arbeitsgerichtsbarkeit in Württemberg

Bei den 26 württ. Arbeitsgerichten sind im Jahr 1930 im Urteilsverfahren 8234 Streitsachen anhängig geworden, gegenüber 8053 im Vorjahr. Die meisten Streitsachen, nämlich 93,3 Prozent, ergaben sich aus dem Arbeits- und Rechtsverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Von den 8234 Streitsachen wurden 92,3 Prozent zu Ende geführt. Mehr als zwei Drittel konnten ohne Urteil erledigt werden. Bei mehr als der Hälfte der Fälle war der Streitwert nur bis zu 100 Mark. Beim Arbeitsgericht Stuttgart fielen 2806 Streitsachen an, beim Arbeitsgericht Ulm 730, Heilbronn 482, Ludwigsburg 404, dagegen bei Baihingen 49, Backnang und Saulgau je 65, Horb 70 und Calw 89. Im Konkursverfahren sind bei den Arbeitsgerichten 83 Fälle, 26 mehr als im Vorjahr, anhängig geworden. Die Zahl der Mahnverfahren hat sich nahezu verdoppelt. Bei den Landesarbeitsgerichten wurden 273 Berufungen anhängig gegen 208 im Vorjahr. Erledigt wurden 232 Verfahren.

Schutz für Geldbriefträger

Anlässlich der wiederholten Mordanschläge auf Geldbriefträger in letzter Zeit hat das Reichspostministerium die bestehenden, zur Sicherung der Geldbriefträger erlassenen Dienstvorschriften verschärft. Bis auf weiteres sollen Postanweisungen an unbekannte, nicht sicher und zuverlässig erscheinende Empfänger in keinem Fall zugestellt, sondern zur Abholung gegeben werden. Der bei der Vorbereitung der Geldzustellung tätige Aufsichtsbeamte hat im Benehmen mit den Geldbriefträgern festzustellen, welche Postanweisungen von der Zustellung auszuschließen sind. In solchen Fällen soll dem unbekanntem Empfänger ein Benachrichtigungszettel zugestellt werden, in dem die Abholungsstelle genau bezeichnet ist. Der Geldbriefträger darf auch bei dieser Gelegenheit das Zimmer des Unternehmers, oder wenn dieser selbst öffnet, die Wohnung nicht betreten. Der Empfänger hat sich bei der Abholung des Geldbetrags nach Maßgabe des Vordrucks auf dem Benachrichtigungszettel auszuweisen.

Postanweisungen, die an fremde Personen in Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen usw. gerichtet sind, können weiterhin zugestellt werden, wenn es möglich ist, die Geldbeträge in einem Vorraum oder einem Gemeinschaftszimmer, das allen Gästen zugänglich ist, auszugeben. Das Betreten der Einzelzimmer, in denen die Gäste wohnen, ist den Geldbriefträgern auch weiterhin ausdrücklich verboten.

Diese Sicherungsvorschrift bezieht sich natürlich auch auf andere Sendungen, die der Geldzusteller mit sich führt, wie Nachnahmen, Zahlungsanweisungen.

Lokales.

Wildbad, den 15. Mai 1931.

Lustspielabend. Am Freitagabend werden sich 1. Kräfte des Schauspielpersonals vom Landes-Kurtheater in dem Lustspiel „Liedfrauenmilch“ im Kurkaal vorstellen. Die Damen Käthe Hesse und Walther Fischer-Achten, die schon in den Vorjahren dem Landestheater angehörten, haben einen guten Klang und bürgen dafür, daß die Besucher voll auf ihre Rechnung kommen. Ein volles Haus wäre den beliebten Künstlern wohl zu gönnen.

Landestheater Wildbad. Voranzeige: Am 23. Mai abends 8 Uhr eröffnet das Landestheater Wildbad unter der Direktion Steng-Kraus, Heilbronn seine Pforten mit der neuen Operette „Meine Schwester und ich“. Pfingstsonntagabend 8 Uhr der Welterfolg „Das Land des Lächelns“ und Pfingstmontagabend die neue Komödie „Sturm im Wasserglas“.

Die Frau als Rechenmeister! Täglich zeigt sie sich in dieser schwierigen Kunst: als Berufstätige, als Hausfrau und Mutter! Billig kaufen allein tut es ja nicht... besonders in der Küche spielen Güte und Ergiebigkeit der Zutaten größte Rolle. Eine Margarine wie die feine und nahrhafte Sanella hilft den Speisezettel abwechslungsreicher gestalten, denn sie ist gleich gut für die Küche und als Brotaufstrich. Und weil sie so erstaunlich preiswert ist, wird das Wirtschaftskonto entlastet... die Rechnung stimmt!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Denkmalweihe. In Merseburg am Harz (Anhalt) wurde am 12. Mai ein Denkmal für die 23 Männer enthüllt, die vor 75 Jahren den Verein deutscher Ingenieure ins Leben gerufen haben. Der Verein zählt heute rund 31 000 Mitglieder.

Russische Bilderversteigerung. Die sowjetrussische Handelsvertretung versteigerte am 12. und 13. Mai in Berlin eine Gemäldesammlung, die Privatbesitz des Grafen Stroganow gewesen war. Am ersten Tag wurden für 21 Bilder 2 Millionen Mark bezahlt. Für zwei von Dicks wurden 660 000 Mark, für einen Rembrandt (Samariterin am Brunnen) 210 000 Mark, für das berühmte Bild „Adam und Eva“ von Lukas Cranach dem Älteren 47 000 Mark gesteuert.

Großfeuer. In Geigenfeld (Niederbayern) brach in der Klosterbrauerei ein Brand aus, der auf das 80 Meter lange Hauptgebäude übersprang und es ebenfalls in Asche legte. Das Anwesen war 1701 als Kloster erbaut worden.

Der 12. Reichswehrausschuss des Stahlhelms findet am 30. und 31. Mai in Breslau statt.

Der Vorschlagskongress wird an Pfingsten in Bingen-Rüdesheim mit Kundgebung am Nationaldenkmal auf dem Niederwald abgehalten.

Reichstagsabg. Dr. Hugenberg wurde vom Schöffengericht Berlin-Mitte zu 500 Mk. Geldstrafe bzw. 20 Tagen Haft verurteilt. Dem Reichsminister des Innern und der Länderregierungen wurde die Befugnis erteilt, das Urteil zu veröffentlichen. — Es handelt sich um den Ausbruch „Relische“, den Dr. Hugenberg in einem Aufsatz in bezug auf die amtliche Stimmzählung beim Youngplan-Volksbegehren gebraucht hatte.

Der Anschlag auf Prof. Günther. Der Verbrecher, der den Mordanschlag auf Universitätsprofessor Dr. Günther in Weimar verübt hat, heißt Dannewer. Er war aus Oesterreich zugereist. Er hatte bei der kommunistischen „Roten Hilfe“ um Unterstützung nachgesucht, war aber abgewiesen worden. Dadurch kam die Polizei auf seine Spur.

Der auf dem Weg von Triberg zum Stöckelwaldturm, bad. Gemeinde Ruffach, gelegene, große, 1000 Meter hoch gelegene Hof Reiner-Schneider ist vollständig abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden dürfte 140 000 Mark betragen, ist aber größtenteils durch Versicherung gedeckt.

In Pasewalk (Pommern) ist ein Großmühlenwerk mit mehreren Speichern und bedeutenden Getreide- und Mehlvorräten abgebrannt. Der Schaden beträgt über 500 000 Mk.

In dem japanischen Dorf Schimanagi geriet ein Lichtspieltheater in Brand. Das Feuer legte 16 weitere Häuser in Asche. 18 Menschen kamen in den Flammen um, weitere 30 wurden verletzt.

Jagdunfall. Im Schloßpark seines Guts Lütesburg bei Norden (Ostfriesland) ist der 50jährige Fürst zu Inn- und Ruypphausen mit durchschossener Brust tot aufgefunden worden. Neben der Leiche lag das Jagdgewehr. Es scheint, daß er getrauert ist und daß sich beim Fallen das Gewehr entladet hat.

Schiff in Not. Der Hamburger Dampfer „Gravenstein“ der Reederei Bernstein, mit einer großen Ladung Fordautomobilen von Amerika kommend, hat auf der Fahrt beim Kanal das Steueruder gebrochen und Notzeichen ausgesandt.

Ein Millionär ermordet aufgefunden. Der Direktor der Niederländisch-Indischen Zucker-Union, der Millionär und Zuckermagnat Fehauzier, der seit Samstag der vergangenen Woche vermisst wurde, wurde in einem Lagerhaus in einer Kiste ermordet aufgefunden. Er war mit Chloroform betäubt worden. Die beiden Täter sind bereits von der Polizei verhaftet worden. Sie haben im Lauf des gestrigen Abends die Mordtat eingestanden. Es handelt sich nach ihren Angaben um einen Erpressungsversuch.

Grubenunglück in Südafrika. In einem Schacht des Bergwerks Consolidated Mainreef (Transvaal) stürzte ein Förderkorb in die Tiefe. Sieben Eingeborene wurden getötet, neun verletzt.

Sport

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in der Nacht zum Mittwoch 11.15 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu einer Westliner-Bandungsfahrt in Friedrichshafen aufgestiegen. Um 6.30 Uhr früh erschien das Luftschiff über Berlin und landete um 7 Uhr auf dem Flugplatz Staaken. An Bord befanden sich neun Fahrgäste. Um 2 Uhr startete „Graf Zeppelin“ wieder.

Die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“. Das Archiv für Polarforschung in Kiel teilt mit, daß die für dieses Jahr (Juli) vorgesehene Fahrt des „Graf Zeppelin“ über Veningrad nach Franz-Josephsland und Komaja Semisa nicht gleichbedeutend sei mit der schon länger geplanten Expedition zum Nordpol. Der Zweck der diesjährigen kleineren Fahrt sei, Erfahrungen zu sammeln, um nicht unvorbereitet später die große Expedition anzutreten.

Handel und Verkehr

Inkrafttreten des Milchgesetzes

Nach einem Beschluß des Reichsrats soll das Reichsmilchgesetz am 1. Januar 1932 in Kraft treten, mit Ausnahme des § 38. Dieser Paragraph ermächtigt die obersten Landesbehörden, Erzeugerbetriebe und milchverarbeitende Betriebe zur Abfahrregelung zusammenzuschließen. Diese Ermächtigung soll schon am 15. Mai 1931 in Kraft treten.

Alle schon bestehenden Milchhandelsbetriebe sollen neu konzeptioniert werden. Vom Nachweis einer bestimmten Milchmenge sollen sie nur befreit sein, wenn sie den Betrieb schon seit Verkündung des Milchgesetzes am 8. August 1930 ausgeübt haben. Für die Uebergangszeit sind sowohl für Milchhandelsbetriebe, wie für die Landwirte, die zur Milchabgabe einer Konzession bedürfen, Erleichterungen vorgesehen. Alle diese Milch-

Haushaltsgebot!
Sanella auf's Brot!

Sanella
MARGARINE

1/2 tb 35
DIE FEINE
PREISWERT WIE KEINE

Hander und Landwirte sind bis zum 1. April 1932 weiter zugelassen; die Frist kann verlängert werden. In den Begriffsbestimmungen sind folgende vier Milchsorten aufgeführt: Vollmilch, milder- oder fettarme Milch, Karfenmilch, Vorzugsmilch. Auch zubereitete Milch gilt nicht als Milch im Sinn des Gesetzes, insbesondere die pasteurisierte Milch.

Die Schlachtungen in Württemberg

Im 1. Vierteljahr 1931 hat die Zahl der Schlachtungen in Württemberg in sämtlichen Viehgattungen abgenommen, ausgenommen Rinde und Ziegen. Die aus den gewerblichen Schlachtungen sich ergebende Gesamtgewichtsmenge des 1. Vierteljahres 1931 berechnet sich zu 526 934 Zentner gegen 559 157 Ztr. im 4. Vierteljahr 1930 und 520 327 Ztr. im Vierteljahresdurchschnitt des Jahres 1930.

Die Molkerei in Württemberg

Das Ergebnis der Molkereierhebung in den Monaten Januar und Februar 1931 war lt. Stat. Landesamt folgendes: Die angelieferte Milchmenge betrug im Januar 1931 11 598 277 Liter und im Februar 10 604 038 Liter. Abgefäht wurden als Frischmilch im Januar 3 978 577 Liter und im Februar 3 681 918 Liter, zu Butter und Käse verarbeitet wurden im Januar 7 629 700 Liter und im Februar 6 922 120 Liter. Die Butterherstellung betrug im Januar 288 387 und im Februar 260 126 Kilogramm. Käse wurde erzeugt im Januar 150 065 Kg. Hartkäse, 221 509 Kg. Weichkäse und 21 680 Quartkäse, und im Februar 141 490 Kg. Hartkäse, 200 198 Kg. Weichkäse und 64 920 Kg. Quartkäse.

Das Reich als Unternehmer

Auf der Hauptversammlung der Vereinigte Industrie-Unternehmungen AG. (Viag) wurde beschlossen, das Aktienkapital um 20 Mill. RM. zu erhöhen. Die Aktien sind ausschließlich im Besitz des Reichsfinanzministeriums. Die Viag ist an folgenden Industrieunternehmen beteiligt: 1. Bank für Treuhändergesellschaft; Reichskredit-Gesellschaft AG. (mit 40 Mill. RM. Kapital vom Gesamtaktienkapital von 40 Mill. RM.), Deutsche Revisions- und Treuhänd.-AG. (0,7 von 1); 2. Elektrowirtschaftliche Unternehmen; Elektrowerte AG. (90 von 90), Ise Bergbau AG. (8,76 von 50), Ostpreußenwert AG. (10,74 von 26), Württ. Landes-Elektrizitäts AG. (2,16 von 7,5), Rhein-Westf. Elektrizitätswert AG. (4,32 von 243), Schlesische Elektrizitäts- und Gas AG. (1 von 32); 3. Aluminiumindustrie: Verein. Aluminiumwerke AG. (23,99 von 24), Inanwert, Bayer. Aluminium AG. (12 von 13,2), Ber. Deutsche Metallwerke AG. (3,35 von 30); 4. Kalkstoffindustrie: Bayer. Kraftwerke AG. (24 von 24), Mitteld. Stickstoffwerke AG. (20 von 20), Wilmers AG. (1,5 von 3); 5. Eisen- und Maschinenindustrie: Deutsche Industriewerte AG. (24 von 24), Rhein. Metallwaren- und Maschinenfabrik (10,97 von 20), Iseberg Hütte (22,2 von 64,5), Deutsche Spinnereimaschinenbau AG. (2,96 von 4), Deutsche Präzisionswerkzeug AG. (0,5 von 1); sonstige Beteiligungen: Bayer. Lloyd Schiffahrts AG. (0,44 von 4,64); Verwaltungsgesellschaften der Viag: Industrieanlagen GmbH. (0,1 von 0,1), Industriegebietgesellschaft Dresden-Alberstadt mbH. (0,48 von 0,48).

Das Reich ist somit durch die Viag an 22 Unternehmen bei einem Gesamtkapital von 721,92 Millionen mit 304,17 Mill. Markt beteiligt.

Die landwirtschaftliche Einheitssteuer in Kraft

Durch die Rechtsverordnung vom 1. Dezember 1930 ist die landwirtschaftliche Einheitssteuer verordnet worden. Der Zeitpunkt der Einführung war zunächst noch nicht genau festgelegt. Durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers vom 8. Mai ist die Ein-

heitssteuer für das Rechnungsjahr 1931 angeordnet worden. Die Einheitssteuer bedeutet folgendes:

1. Die Einkommensteuorauszahlung, die am 15. Mai 1931 fällig wäre, ist nicht zu entrichten, wenn der Steuerpflichtige im Wirtschaftsjahr 1929/30 Reineinkünfte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft oder Gärtnerei von nicht mehr als 6000 RM. gehabt hat.
2. Landwirte mit mehr als 6000 RM. Einkommen erhalten die Vorauszahlung gestundet, soweit die Vorauszahlung auf die ersten 6000 RM. entfällt.
3. Wenn neben Einkommen aus Landwirtschaft noch Einkommen anderer Art fließt, so ist dies ohne Einfluss, wenn der Betrag von 1000 RM. bei dem letzteren nicht überschritten wird.

Reichsbürgschaft für die Frühjahrslieferung der Düngemittel

Wegen der Verarmung der Landwirtschaft besteht die Gefahr, daß die Frühjahrsdüngung heuer vielfach ungenügend ist oder auch ganz unterbleibt oder daß die einzelnen Landwirte mit der Bezahlung im Rückstand bleiben. Die Reichsregierung hat sich daher entschlossen, dem Stickstoffinstitut, dem Deutschen Kalisidiat, dem Verein der Thomasmehlherzeuger, der Deutschen Superphosphatindustrie und der Kalichemie-Aktiengesellschaft gegenüber eine an die Zwischenhandelsstellen weiterzuleitende Bürgschaft von je 30 v. H., zusammen 60 v. H. des Werts der an landwirtschaftliche Betriebe gelieferten und zur Frühjahrsdüngung bis 15. Juni verwendeten Düngemittel bis zur Höhe von insgesamt 2 1/2 Millionen RM., aber nicht über 60 v. H. des im einzelnen Betrieb entstehenden Ausfalls hinaus zu übernehmen. Die Bestellungen müssen von den genannten Fabriken in der Zeit vom 12. Mai bis 15. Juni angenommen sein. Für die Bürgschaft, an der sich auch der preussische Staat beteiligt, kommen jedoch nur die besonders nördlichen Provinzen Ostpreußen, Pommern, Grenzmark, Brandenburg, Niederschlesien und Oberschlesien in Betracht.

Berliner Dollarkurs, 13. Mai. 4.194 G., 4.202 B.

Di. Abl.-Anl. 55,50.

Di. Abl.-Anl. ohne Ausl. 5.

Reichsbankdiskont 5, Lombard 6 Prozent.

Privatdiskont 4,625 Proz. kurz und lang.

Die Einzahlungen bei den württ. Sparkassen sind lt. Statist. Landesamt von rund 34,85 Mill. RM. im Januar auf 25,35 Mill. RM. im Februar zurückgegangen, im März aber wieder auf 34,45 Mill. RM. gestiegen. Die Auszahlungen zeigen die gleiche Bewegung wie die Einzahlungen, d. h. sie haben sich von 27,37 Millionen RM. im Januar auf 21,24 Mill. RM. im Februar ermäßigt und im März wieder auf 25,03 Mill. RM. erhöht. Der Einlagenüberschuß belief sich somit im Februar auf 7,43 und im März auf 11,61 gegen 10,18 Mill. RM. im Januar. Mit dem Einlagenüberschuß erhöhte sich der Spareinlagenbestand bis Ende Februar auf 599,88 und bis Ende März auf 611,29 Mill. RM. Im Gegensatz dazu hat sich der Stand der Depositen, Giro- und Kontoforrenteinlagen von 174,15 im Januar auf 173,23 im Februar und 166,83 Mill. RM. im März vermindert.

Die Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs AG. verteilt eine Dividende von 12 Proz., die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG. eine solche von 16 Proz. und die nunmehr angegliederte Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs AG. eine Dividende von 10 Prozent.

Maschinenfabrik Esslingen trägt den Reingewinn von 131 449 Mark (im Vorjahr 385 000 Mark) auf neue Rechnung vor, eine Dividende wird also nicht verteilt (lt. B. 5 Proz.). Der Umsatz ist um etwa ein Fünftel gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die Aktienmehrzahl (1924/26 gleich 100) stellt sich für die Woche vom 4. bis 9. Mai auf 80,5 gegenüber 80,1 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 80,4 (83,6), Gruppe verarbeitende Industrie auf 77 (79,5) und Gruppe Handel und Verkehr auf 108,3 (110,6).

32 Millionen Steuererminderertrag in Berlin. Nach einer amtlichen Uebersicht haben die Gemeindesteuern in Berlin im Steuerjahr 1930/31 einen Ausfall gegenüber dem Vorschlag von 32 Millionen Mark aufzuweisen.

Schiffahrtsvereinigung. Zwischen der Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd ist eine Vereinbarung auf 10 Jahre abgeschlossen worden, wodurch der Schiffsverkehr nach Südamerika zwischen den drei Linien in ein bestimmtes Verhältnis gebracht wird.

Neue Konturte. Wilhelm Lutz, Mode- und Puffgeschäft in Calm. — Sägewerk Mühlacker, Friedrich Frey in Mühlacker. — Karl Ruoß, Schuhwarenhandlung in Pfullingen. — Pauline Steiff, Schreibgehilfin in Baihingen a. E. — Rasthof des Tischbauunternehmers Giovanni Zanetti in Schwemlingen. — Johann Diquat, Bauunternehmer in Waiblingen. — Sigmund Storch, Schuhgeschäft in Heidenheim.

Vergleichsverfahren. Adolf Gleiner, Tuch- und Maßgeschäft in Gmünd und Heidenheim. — Josef Higl, Schuhmachermeister in Sulz.

Stuttgarter Börse, 13. Mai. Die heutige Börse eröffnete in etwas beruhigter Stimmung. Auch im Verlauf wurde es eine Kleinigkeit fester. Schluß behauptet. Renten ist weiter abgeschwächt.

Berliner Getreidepreise, 13. Mai. Weizen n. Jrt. 29,70—29,80, Roggen 19,40—19,60, Futter- und Industrieernte 23—24,40, Hafer 19,75—20,15, Weizenmehl 33,50—39,50, Roggenmehl 0—70,20, 28,75—28,50, Weizenkleie 14,50—15, Roggenkleie 14,75—15.

Berliner Metallmarkt, 13. Mai. Elektrolytkupfer c/o Nordseehäfen 88,75 d. 100 Kg. — Das internationale Kupferkartell hat den Kupferpreis von 9,77% auf 9,55% Dollarcents herabgesetzt.

Märkte

Heilbronn, 13. Mai. Schlachttiermarkt. Auftrieb: 4 Bullen, 45 Jungstiere, 15 Kühe, 82 Kälber, 240 Schweine. Preise: Bullen 1. 33—35, 2. 30—32, Jungstiere 1. 45—47, 2. 39—41, Kühe 1. 28—28, 2. 20—22, Kälber 1. 70—72, 2. 64—67, Schweine 1. 44 bis 46, 2. 41—43. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine alles verkauft.

Schweinepreise. Buchau a. J.: Milchschweine 17—22, — Leonberg: Milchschweine 14—24, Käufer 31, — Murrhardt: Milchschweine 11—20, — Niederstetten: Saugschweine 15—22, — Tuttlingen: Milchschweine 10—17, — Tettnang: Ferkel 12—22, — Waldsee: Milchschweine 17—23 RM.

Baihingen a. d. E., 14. Mai. Der Baihinger Viehmarkt verboten. Infolge erneuten Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Hochdorf wurde die Abhaltung des Viehmarktes verboten. Die ganze Gemeinde Hochdorf wurde als Sperrbezirk erklärt. Sämtliche Gemeinden des Bezirkes Baihingen und eine Reihe von Gemeinden der Nachbarbezirke fallen in den 15-Km.-Umkreis.

Gmünd, 13. Mai. Der Raimarkt wird vom 17. bis 20. Mai dieses Jahr abgehalten, trotzdem im Vorjahr die Anhebung des Marktes beschlossen worden war. Mit dem Krämermarkt ist wieder ein Viehmarkt verbunden.

Wetter

Unter dem Einfluß des über Europa liegenden Hochdrucks ist für Freitag und Samstag vielfach heiteres und trockenes, jedoch zu Gewitterstürmen geeignetes Wetter zu erwarten.

Alles neu, macht

so ein Groß-Reinemachen im Frühjahr, auch Ihre abgetretenen, häßlichen Holzböden und Dielen. Sie müssen nur KINESSA-Holz Balsam auf den gut gesäuberten Boden auftragen, kurz darauf glänzen und haben dann einen neu gestrichenen Boden, der wie Parkett ausseht. Dies alles für nur RM. 1.25 mit einer Pfunddose



KINESSA
HOLZ-BALSAM

Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

Einzug der II. Rate Vermögenssteuer 1931

am 15. und 16. Mai ds. Js.
vormittags 8¹/₂—12 Uhr und nachmittags 2—5¹/₂ Uhr,
Samstag von 8¹/₂—1 Uhr
auf dem Rathause Zimmer Nr. 4.
Bürgermeisteramt.

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat Mai 1931

sowie die rückständigen Steuern werden am
Montag den 18. April
vormittags 10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr,
im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.
Für rückständige Steuern werden die gesetzlichen Verzugszinsen von 10% jährlich berechnet.
Wildbad den 15. Mai 1931. Stadtkasse.

Verein für Bienenzucht Neuenbürg a. Enz.

Die Imker werden auf die am nächsten Sonntag nachm. 1/3 Uhr im **Adler** in **Birkenfeld** stattfindende **Frühjahrsversammlung** hingewiesen. L.-O. Bienenpflege Mai-Nummer Seite 151. Frey.

Zur Mezgertragung empfiehlt billige Fahnen W. Fahrbach.

Wildbad — Calmbach.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden, zu unserer am Samstag, den 16. Mai 1931 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

in den Gasthof z. „Anker“ in Calmbach freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Hermann Gall Mina Wohlgemut.
Sohn des Christian Gall
früheren Laternenanzünder.

Kirchgang um 12 Uhr.

Hier bei Verkehrsbüro des Kurvereins.

Garantiert 23. Mai
Stadtkirche Weil der Stadt

Geld-Lotterie

2167 Geldgewinne und 1 Prämie Mark

12500
Nichtgewinn Mark

6000
Lose zu 1 Mk. 13 Lose Porto und Liste 30 Pf. mehr

J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6, Fernspr. 24090
Postschkto. Stuttgart 2055
Hier in allen Verkaufsstellen

Ich versende unter Nachnahme meine hochfeine, auf der großen D.L.G.-Ausstellung in Köln mit 1. Preis ausgezeichnete **Bilger's Marken-Tea-Butter**

Butter

Nr. 0 M. 1.60, **Süßrahm-Tea-Butter** Nr. 1 M. 1.52 d. Pfund porto- und verpackungsfrei ins Haus oder Expresstgut. Versand in 9-Pfd.-Paketen zu obigen Preisen, bei 3¹/₂-u. 6-Pfd.-Pak. 9 Pf. d. Pfd. Portozuschlag. Sehr fettreich und sparsam im Verbrauch. **M. BILGER**, Zentral-Molkerei, Aldingen 1 b. Spalch.

Zwangsversteigerung.

Samstag, 16. Mai 1931, vorm. 10 Uhr, kommen in Nonnenmüß öffentlich gegenbar zur Versteigerung: **zirka 40 Zentner Hen.** Zusammenkunft an der Kraftposthaltestelle. Gerichtsvollzieher Lauber.



Heute abend 8 Uhr Singstunde

Vollzähliges Erscheinen ist notwendig und wird erwartet.

MUCK-MÖBEL

- Schlafzimmer
- Speisezimmer
- Herrenzimmer

sowie alle **Einzelmöbel**

in **bester Qualität** zu **billigsten Preisen**

Teppich- und Möbelhaus

S.EBERHARDT

Pforzheim
Enzstr. 15
im Hause Palastkaffee

W.V.W.

Heute **Freitag** nachmittag **5 Uhr** bei Kollege Gg. Rath Vollzähliges Erscheinen erforderlich.



Billiges Obst!

- Zuckerlöse vollsaftige **Orangen** 3 A nur 90 H
 - Goldgelbe **Bananen** 2 A 1.00
 - Amerik. Äpfel A 60 H
 - Kranz-Feigen A 38 H
 - Große **Zitronen** 10 Stück 35 A
 - Erdnüsse A 45 H
 - Cocosnüsse** Stück 45 H
 - Rote Nischen mit Stein 2. A -Dose 1.15
 - Feinste Mirabellen 2. A -Dose 1.15
 - Feinste Pflaumen m. Stein 2. A -Dose 65 H
- und **5% Rabatt** Großverbraucher Sonderpreise

LUGER

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungsinserat!



Waaas — Hühneraugen? — na wartet eine Schachtel „**Lebewohl**“ verjagt euch. **Hühneraugen-Lebewohl** Blechd. (8 Pflaster) 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drog. Apoth. K. Plappert.